

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 31

Illustration: L'heure du cocktail
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

L'heure du coctail



„Ich hatte Sie, gnädige Frau, gestern im Bade mit einem prächtigen Gummi-Krokodil gesehen.“

„Aber gönds mer ewäg — da isch doch min Maa gsi.“

In einer bedeutenden Zürcher Zeitung lesen wir zur Kreuzer-Feier in Wetzikon:

„Am Sonntag erfolgte vor dem Geburtshaus des Kommunisten eine Huldigung.“ Wir sind (mit dem Seker) einverstanden, sofern er seiner Auffassung Ausdruck verleihen wollte, daß der Komponist auch Kommunist in des Wortes bester Bedeutung sein soll. —

*

Eine St. Zeitung wußte jüngst zu berichten: Der Angeklagte verließ dann die Wirtenschaft und gab, bevor er sich auf den Heimweg machte, einen Schreckschuß in

die Luft ab. Auf diesen Schuß hin eilte der Getötete und noch einige andere junge Burschen auf die Straße, um zu sehen, was es gäbe ...“

*

Vor uns liegt ein Inserat einer neugeschaffenen Schweizer Volksversicherung:

16 Schwarzhemden, den Arm effektiv zum Faschisten-Gruß gereckt, versichern mit dem Brustton der Ueberzeugung, daß sie „das Heil ihrer Zukunft“ der 1-Volksversicherung verdanken!

Es ist abzusehen, was geschieht, wenn das geschäftstüchtige Beispiel nachgeahmt wird.

Dann erscheinen in italienischen Inseraten kräftige Helveter, die ihre Gesundheit dem Gorgonzola verdanken, oder Wiederholiger, die ihren Lebensmut mit Barbera und Toscani aufrechterhalten.

*

Im Saale eines großen Hotels in L. ist ein Lichtspieltheater, das den Titel des jeweils laufenden Films auf einem großen Plakat bekannt gibt, das unterhalb der Firmamentafel an der Hausfront angebracht ist. Da stand nun kürzlich zu lesen:

„Hotel Krone, Kummelplatz der Liebe.“

*

Der begeisterte Weinreisende K. erzählt seinem Kollegen N. von dem ja immer allerschönen Locarno und meint dabei:

„Aber weißt Du, lieber Freund, das Allerschönste war doch der Aufstieg auf die Madonna di Saffella!“

ABSZESSIN HEILT EITRIGE ENTZÜNDUNGEN
ERHÄLTICH IN ALLEN GUTEN APOTHEKEN ZU Fr. 2.50 UND Fr. 8.-